

# Brandenburg

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2014

## Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff- Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2014 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“

## Überblick Punktzahl und Platzierung



## Zusammenfassung

Brandenburg ist das flächenreichste Land der neuen Bundesländer. Es ist außerhalb der Städte meist dünn besiedelt, die Hälfte der Landesfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen liegt in Brandenburg über dem ostdeutschen Durchschnitt, jedoch noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Die Energiewirtschaft ist bisher noch stark von der Braunkohle geprägt, auf die dort rund die Hälfte des Primärenergieverbrauchs entfällt. Nach der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg aus dem Jahr 2012 sollen Erneuerbare Energien in Brandenburg ihren Anteil am Primärenergieverbrauch von 15,6 % im Jahr 2010 bis 2020 auf 20 % und bis 2030 auf 32 % erhöhen.

Brandenburg kann seinen ersten Platz aus den vorangegangenen Bundesländervergleichen nicht mehr halten und rutscht auf den fünften Platz ab. In allen vier aggregierten Gruppen muss das Bundesland ein bis drei Plätze einbüßen.

Das Land liegt bei den Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) auf Platz vier (2012: Platz drei). Die energiepolitische Programmatik wird mit Blick auf Erneuerbare Energien als gut bewertet (Platz zwei). Brandenburg verfügt über ein aktuelles Energiekonzept, das die Entwicklung des Strom- und Wärmebedarfs bis 2020 sowie 2030 ausweist und ein Monitoring vorsieht. Die Ziele, die Breite der Förderprogramme und die Energiestatistiken führen erneut zu Bewertungen im oberen Mittelfeld. Nach den Auswertungen der Verbände- und Länderbefragungen sind die Anstrengungen zur Systemintegration insgesamt betrachtet in Brandenburg am höchsten. Die gesellschaftliche Akzeptanz Erneuerbarer Energien in der Nachbarschaft ist stark gesunken und ist nun bundesweit am geringsten (2012: Platz vier). Auch die gesellschaftliche Akzeptanz des Netzausbaus für Erneuerbare Energien ist in Brandenburg relativ gering (Platz 15). Bei der Bewertung der Landespolitik durch die Verbände liegt Brandenburg bei der Bioenergie sowie Erd- und Umweltwärme jeweils auf dem zweiten Platz. Hinsichtlich der Bewertung der Windenergie ist das Land von Platz fünf im Jahr 2012 auf Platz elf gefallen.

Mit seinen Erfolgen beim Ausbau Erneuerbarer Energien (2A) steht Brandenburg im Bundesländervergleich auf Platz sieben (2012: Platz fünf). Brandenburg befindet sich sowohl beim Anteil der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch als auch am Endenergieverbrauch in der Führungsgruppe. Das Potenzial der Windenergie im Land wird bereits zu 29,5 % ausgeschöpft (Platz drei). Die Ausnutzung des Photovoltaik-Leistungspotenzials konnte zwischen 2010 und 2013 gesteigert werden, so dass Brandenburg bei diesem dynamischen Indikator auf den fünften Platz liegt (2012: Platz zehn). Die Zunahme an Wärmepumpen bezogen auf die Wohnfläche ist in Brandenburg nach Bayern die zweitstärkste (2012: Platz eins). Die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen bezogen auf den Primärenergieverbrauch sind in Brandenburg am höchsten. Allerdings befindet sich Brandenburg im oberen Mittelfeld, was die Reduktion dieses CO<sub>2</sub>-Ausstoßes betrifft.

Brandenburg hat bei den technologiepolitischen Anstrengungen (1B) seine Führungsposition eingebüßt und landet auf dem vierten Platz. Bei den Forschungsausgaben ergibt sich ein differenziertes Bild: Im Bereich der F&E-Ausgaben für Erneuerbare Energien bleibt Brandenburg in der Führungsgruppe (Platz 4). Systemintegrationsaspekte spielen jedoch bei den Forschungsausgaben eine relativ untergeordnete Rolle, das Land erreicht bei diesem neuen Indikator nur den zehnten Platz. Die Ansiedlungsstrategie und das politische Engagement für die EE-Branche werden in Brandenburg als beste beziehungsweise zweitbeste bewertet.

Bei den industriepolitischen Erfolgen (2B) liegt Brandenburg insgesamt auf Platz vier (2012: Platz drei). Sowohl beim Anteil von Beschäftigten in der EE-Branche bezogen auf die Gesamtbeschäftigung als auch beim Anteil der EE-Unternehmen liegt Brandenburg in der Führungsgruppe. Das Land gehört auch zu den führenden Biokraftstoffherstellern (Plätze eins und zwei bei Biodiesel und Bioethanol). Die Anzahl der Bioethanol-Tankstellen und der Elektroladestationen bezogen auf die angemeldeten PKWs sind hingegen relativ gering (Platz 16 bzw. Platz 15). Die angemeldeten EE-Patente bezogen auf die Einwohnerzahl sind gestiegen, so dass sich Brandenburg nun auf Platz neun (2012: Platz zwölf) befindet.

Brandenburg hat in seiner Energiestrategie einen anspruchsvollen Pfad zur Nutzung Erneuerbarer Energien festgelegt. Die Anstrengungen zur Systemintegration werden als gut bewertet. Um diesen Weg weiter zu gehen ist es wichtig, auch die Bevölkerung mitzunehmen. Der sehr geringen gesellschaftlichen Akzeptanz gegenüber Erneuerbaren Energien und Netzausbau sollte entgegengewirkt werden. Dies kann durch die Wahrung der Vorbildfunktion des Landes, aber auch durch eine weitreichende Informationsvermittlung seitens der Landesenergieagentur geschehen. Die Anstrengungen zur Reduktion von energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen sollten weiterhin intensiviert werden. Auch das technologische Engagement von Brandenburg für Erneuerbare Energien sollte nicht nachlassen.